Foto: Thomas Berberich Photography

Längst erleichtern moderne Technik und schwere Maschinen die Arbeit im Baugewerbe. Hier Arbeiten der Firmengruppe Göbel beim Bau eines renommierten Autohauses im Gewerbegebiet Estenfeld.

WÜRZBURG

Für den Bau begeistern

Wie die gesamte Baubranche sucht auch die Würzburger Firmengruppe Göbel nach Mitarbeitern und Auszubildenden. Das Unternehmen punktet mit familiärer Atmosphäre und geht aktiv auf die Suche nach Auszubildenden, um sie für die Bauberufe zu begeistern.

Erst vor wenigen Wochen haben wir im Büro zum Austausch ein gemeinsames Frühstück eingeführt. Jeden Dienstag um 9 Uhr treffen wir uns bei Müsli und Obst." Geschäftsführerin Sandra Göbel freut sich, dass auch diese neue Aktion bei den Mitarbeitern in der Winterhäuser Straße gut ankommt. Obwohl die Firmengruppe Göbel seit ihrer Gründung im Jahr 1945 sukzessive gewachsen ist und inzwischen mit ihren zehn Firmen alle Bereiche in Sachen Bau abdeckt, hat sich das Unternehmen seinen familiären Charakter bewahrt.

„Wir sagen nicht nur, dass wir ein familiäres Unernehmen sind, sondern wir leben es", so Projektmanager Christopher Reitinger im Gespräch mit dem UP Magazin. Ab und an trifft man sich zum Grillen oder zum gemeinsamen Anfeuern der Deutschen Mannschaft bei der Fußball-WM. Das Highlight des Jahres ist das große Sommerfest mit leckerem Barbecue, zu dem alle Arbeiter und Angestellten mit Ihren Familien, sowie Bauherren, Architekten, Freunde und viele andere bei Musik und guter Stimmung zusammenkommen. Und während der Weihnachtsfeier kann die gesamte Belegschaft beim gemeinsamen Gänsebraten das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Mit Enthusiasmus beteiligte man sich zudem dieses Jahr wieder beim Würzburger Firmenlauf.

Das Betriebsklima passt, die Stimmung im Team ebenfalls, dennoch sucht auch die Firmengruppe Göbel Mitarbeiter und Auszubildende. „Wir legen viel Wert darauf, Auszubildende zu finden, zu begeistern und auch das aktuelle Berufsbild der verschiedenen Gewerke darzustellen, das sich in den vergangenen Jahren positiv gewandelt hat", so Christopher Reitinger. „Viele haben eventuell noch ein falsches Bild in den Köpfen von früher, zum Beispiel, dass man bei jedem Wetter und unter jeden Umständen draußen auf